

manage *it*

[[IT - S t r a t e g i e n u n d L ö s u n g e n]]

Wie Unternehmen
Big Data effektiv nutzen

Big Data

SIEM mit Augenmaß

Security Information
and Event Management

Cross-funktionale Projektteams

Herausforderung
Projektmanagement

Nutzen statt Kosten

Der IT-Wertbeitrag



Risikoabsicherung für IT-Unternehmen

Net Risk, More Fun!

Gerhard Müller, Vorstand der Oskar Schunck AG & Co. KG



» **Die Schuncks Net Risk ist entstanden**, weil unser Competence Center IT mit den Produkten am Markt nicht zufrieden war. «

Risikoabsicherung für IT-Unternehmen

Net Risk, More Fun

Interview mit Gerhard Müller, Vorstand der Oskar Schunck AG & Co. KG

Herr Müller, was ist das größte Risiko für IT-Unternehmen?

Ein IT-Projekt dauert meistens länger als geplant und aus ungeplanten Verzögerungen können sehr schnell Vermögensschäden entstehen, die nicht selten die Existenz eines mittelständischen IT-Unternehmens gefährden.

Bitte geben Sie uns ein Beispiel.

Wir hatten einen Fall, bei dem ein Handelsunternehmen bei einem IT-Unternehmen ein komplettes Paket aus Hardware und einer speziellen Lagerverwaltungssoftware bestellt hat. Das Projekt verzögerte sich und der IT-Anbieter hat die Fristen zur Installation und Fertigstellung mehrfach überschritten. Zusätzlich kam es wegen verschiedener Programmieranpassungen auch noch zu Fehlfunktionen des Systems, wodurch Sendungen falsch ausgeliefert und Aufträge manuell nachbearbeitet werden mussten. Es wurden Mehrkosten für Personal notwendig, um die Warenerfassung und Warenauslieferung manuell durchzuführen. Geldend gemachter Vermögensschaden: 750.000 Euro. Glücklicherweise war es einer unserer Net-Risk-Kunden, der Schaden wurde reguliert.

Für solche Fälle gibt es heutzutage eine Reihe von Versicherungsprodukten? Was kann die Schuncks Net Risk, was andere nicht können?

Die Net Risk ist eine Bausteinpolice, die fast alle versicherungsrelevanten Themen eines IT-Unternehmens in einem Vertragswerk abbildet. Hinter jedem Baustein stecken mehrere Versicherungspartner mit unterschiedlichen Stärken. Wir kombinieren sozusagen das Beste auf dem Markt in allen Be-

reichen der Sach- und IT-Haftpflicht Risiken in der Net Risk. Ein großer Vorteil ist, dass man nicht von Versicherer zu Versicherer laufen muss, um sich einen Versicherungsschutz für seine individuellen Risiken zusammenzustellen.

Sie sparen Ihren Kunden Wege, aber versprechen das nicht alle Versicherungsmakler? Wie hebt sich Schunck ab?

Es ist die Branchenkompetenz. Neben unseren Geschäftszweigen Verkehr/Logistik und Industrie betreiben wir acht spezielle Competence Center. Dort arbeiten unsere Fachspezialisten, die das Geschäft unserer Kunden aus dem Effeff kennen, eng mit Kunden, externen Branchenkennern, Ingenieurbüros und Fachanwälten zusammen. Dort konzentrieren wir unser Fachwissen und verhandeln mit den Versicherern die besten Preise und Leistungen. Wenn Sie so wollen, sind das unsere Forschungs- und Entwicklungszentren.

Schunck gehört zwar zu den top 10 der deutschen Versicherungsmakler, aber lohnt sich Forschung und Entwicklung für einen Makler?

Wir investieren in dieses spezielle Branchen-Know-how, weil es unserem Qualitätsverständnis entspricht, die Sprache unserer Kunden zu sprechen. Der Erfolg gibt uns recht, denn unsere Kunden honorieren dieses Bekenntnis zu ihrem jeweiligen Competence Center, sei es Life Science für Medizintechnik, Pharma und Biotech, artSecur für Kunstversicherung oder Financial Lines für Managerversicherungen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Die Schuncks Net Risk ist nicht nur deshalb entstanden, weil wir unseren Kunden Wege ersparen wollten – das kann jeder halb-

wegs vernünftige Anbieter –, sondern weil unser Competence Center IT nicht mit den Produkten am Markt zufriedener war. Also haben unsere Experten eine Lösung entwickelt, die auf die Risikosituation der IT-Unternehmen maßgeschneidert ist. Um diese Ideen überhaupt umsetzen zu können, mussten unsere Versicherer teilweise sogar ihre Rückversicherungsverträge ändern lassen. Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass unsere Net Risk am Markt einzigartig ist. Dass sie das auch bleibt, dafür sorgen auch die Spezialisten im Competence Center IT, die Risiken aus neuen Hard- und Softwareentwicklungen wie etwa dem Cloud Computing, sofort einarbeiten.

Ist Schunck so gut oder die anderen so schlecht?

(lacht) Ersteres würde ich schon mal unterschreiben. Aber im Ernst, wir beschäftigen uns seit 12 Jahren intensiv mit Versicherungslösungen für Softwareunternehmen, Systemhäusern, IT-Dienstleistern oder Telekommunikationsunternehmen. Unsere Philosophie ist es, im Interesse unserer Kunden zu handeln. Wir wollen nicht irgendetwas für alle anbieten, sondern eine branchenspezifische Versicherungslösung, die ein größtmögliches Maß an Sicherheit zu einem günstigen Preis ermöglicht. Die Feinheiten machen es aus.

Dann lassen Sie uns über Feinheiten sprechen. Die Net Risk ist eine Allgefahrenversicherungheißt das, dass auch Sachbeschädigungen oder Elementarschäden mitversichert sind?

Ja. Genau! In der Sachwerteabsicherung können wir beispielsweise Deckung optional sowohl für Gebäude, Betriebs-

einrichtung, Vorräte, Elektronik, bis hin zur Ertragsausfall- und Datenversicherung auf Basis einer echten Allgefahrenpolice darstellen. Darüber bieten wir insbesondere für Systemhäuser Lösungen zur Transportversicherung und Garantieverlängerung.

Umfassender Versicherungsschutz, hohe Prämien. Trifft diese Weisheit auch für die Net Risk zu?

Das wäre naheliegend, ist aber nicht so. Durch die Spezialisierung auf die Zielgruppe IT-Branche haben wir ein um 30 bis 50 Prozent günstigeres Prämienniveau als konventionelle Policen und Deckungen.

Viele Lösungen haben prozentuale Selbstbehalte je Baustein und Versicherungssumme, was für die IT-Unternehmen meistens ein Ärgernis ist. Wie hoch ist der Selbstbehalt bei Ihnen?

So etwas gibt es bei uns nicht. Bei der Net Risk sind es je Baustein zwischen 0 und 150 bis 250 Euro.

Für die meisten Unternehmen steht die Haftungsproblematik an erster Stelle. Was bietet die Schuncks Net Risk in diesem Bereich?

Viele Haftpflichtversicherungen basieren auf den AHB (Anm. d. Red.: allgemeine Haftpflichtversicherungsbedingungen). Diese beziehen sich auf gesetzlichen Schadensersatz privatrechtlichen Inhalts wegen unerlaubter Handlung (Anm. d. Red.: § 823 ff BGB). Die Hauptrisiken der IT- und ITK-Branche beziehen sich aber auf Vermögens- oder Vermögensfolgeschäden, werden also durch die AHB nicht oder nur unzureichend erfasst, was häufig zu Leistungsausschlüssen führt.

Man hört aber immer wieder, dass das Kleingedruckte durchaus Überraschungspotenzial im Schadenfall bietet. Was raten Sie unseren Lesern?

Gerade bei echten Vermögensschäden ist es wichtig, die Versicherungsbedingungen genau zu studieren. Ein seriöser Makler prüft das Kleingedruckte automatisch, um seine Kunden vor unliebsamen Überraschungen im Schadenfall zu bewahren.

SCHUNCK GROUP – mehr als nur versichert



Die SCHUNCK GROUP gehört zu den zehn größten deutschen Versicherungsmaklern. Rund 350 Mitarbeiter betreuen an elf nationalen und 8 internationalen Standorten mehr als 13.000 Kunden. SCHUNCK ist Teil eines globalen Netzwerks mit über 180 Maklern weltweit. Im Bereich Verkehr und Logistik ist Schunck Marktführer, im Bereich der Industrieversicherungen wächst das Unternehmen rasant. Im Fokus stehen die Beratung und die Vermittlung von maßgeschneiderten Versicherungslösungen.

Wann passieren Vermögensschäden typischerweise?

Die meisten Vermögensschäden passieren in der Implementierungsphase. Genau hier haben konventionelle Deckungen übrigens ihre Schwächen. Auch die Mitversicherung der so genannten Vermögensfolgeschäden ist oft recht unbefriedigend gelöst. Solche Deckungslücken gleicht die Net Risk durch Sonderregelungen oder spezielle Deckungserweiterungen zuverlässig aus.

Stichwort Globalisierung. Die IT-Branche agiert global, Versicherungsprodukte sind aber meistens nur auf die Bedürfnisse von nationalen Unternehmen ausgelegt. Wie ist das bei Ihnen?

Schunck ist seit jeher international aufgestellt. Das gilt auch für unsere Net Risk, das internationalen Versicherungsschutz für Unternehmen mit Sitz in Deutschland, Österreich und Italien bietet. Innerhalb der EU-Staaten können wir die jeweiligen Tochtergesellschaften zu gleichen Prämien und Bedingungen mitversichern (so genannte FOS-Police). Unternehmen, die auch außerhalb der EU mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten sind, begleiten wir mit individuellen internationalen Lösungen und Konzepten auch bis ans Ende der Welt.

Welche Trends sehen Sie im Versicherungsmarkt für IT-Unternehmen?

Neben fachlichen Trends wie Cloud Computing, ist das ganz eindeutig das Thema Managerhaftung, also die Directors & Officers-Versicherung. Die persönliche Haftung des Managements ist in den letzten Jahren durch spektakuläre Compliance-Fälle und Verschär-

fung der gesetzlichen Haftungsnormen in den Fokus der Unternehmer gekommen. Vielen leitenden Angestellten ist zum Beispiel nicht bewusst, dass sie auch für Fehler ihrer Mitarbeiter mit ihrem gesamten Privatvermögen haften. Wir haben schon vor Jahren unser Augenmerk auf diesen Bereich gelegt und das Competence Center Financial Lines eingerichtet.

Welche Bedeutung messen Sie der D&O-Versicherung in der IT-Branche bei?

Sie wird des Managers wichtigste Versicherung werden. Die Öffentlichkeit reagiert immer sensibler auf Managementfehler und das Thema Compliance wird sich nach und nach auch im Mittelstand verbreiten. All das wird dazu führen, dass kein leitender Angestellter mit Verstand es sich in Zukunft mehr leisten kann, ohne eine D&O-Versicherung zu agieren.

Was kostet eine D&O-Versicherung und worauf muss man dabei achten?

Das Angebot an D&O-Versicherungen wächst rasant und die Deckungen sind so umfangreich wie nie zuvor, bei gleichzeitig historisch niedrigem Prämienniveau. Das wird nicht so bleiben, denn mit zunehmender Verbreitung von D&O-Versicherungen werden auch die Schadenzahlen und -leistungen ansteigen. Ein Tipp: Wichtig ist hier vor allem Know-how des Maklers im Bereich der Vermögensschadenhaftpflicht. Dieser prüft für Sie immer die Vertragsbedingungen mehrerer Anbieter, so gibt es auch keine Überraschungen im Kleingedruckten.

Wir danken für das Interview.